

Kathrin Rothenberg–Elder
Schwebend, zwischen Wachstum und Niedergang

Du schienst so lange
unsterblich zu sein,
schwebend
zwischen Wachstum und Niedergang.

Ich erinnere mich:
Es war damals, als mein Gesang begann.

Ich treibe schwebend durch den sich öffnenden Raum
und alles ist weggetrieben worden, was du warst.
Ich schwebe, ich fliege, ich gehe sicher
die Linie des Himmels entlang.

Das ist der Moment, an dem ich ihn wieder höre:
den eigenen Klang.

Rolf Polander
Prädestination

Des Schweins Bestimmung ist,
das Fressen und das Wachsen.
Und wenn es damit fertig ist,
dann ess ich seine Haxen.

*Aus: Rolf Polander: In Versen verzettelt.
Aachen: Shaker Media, 2016*

Leonore Dubach
Wintermärchen

Zarte Schleier
trägt die Nebelfee
in frostigkalten Nächten
verzaubert das Land
in ein Wintermärchen
filigrane Kunstwerke
wachsen über Nacht
am Diamant besetzen Weiss

Renate Meier
jeden tag

jeden tag
ein kalenderblatt
abreißen

jeden tag
etwas neues lernen

jeden tag
wachsen

Der Glückskeks

Es wird hell.
Die Vernunft wächst.

(WP)

Monatsblatt No. 82

März 2019 / kostenlos

Lyrik in Köln

ist eine Initiative zur

Förderung der Dichtkunst in Köln

Schwerpunkt

Wachstum

Das Faltblatt wird veröffentlicht von

www.lyrikinkoeln.org



Patricia Falkenburg
Wider Erwarten.

Wider alle Wahrscheinlichkeit
Wachse ich weiter.
Auch wenn
Mein müdes Herz sich
Niederzulegen sehnt,
Wachse ich täglich
Mit meinem Schmerz.

Deine Vögel
Singen in meinem Garten
Ihr leises Lied.
Mit offenen Händen
Will ich es
Dankbar empfangen.

So wachse ich auch
An deinen Worten.

Leonore Dubach
Bausünde

Einspruch
im Schotter vergraben
Bedenken unter dem
Asphalt platt gewalzt
nicht auszurottendes
Unkraut wächst
ungehindert
durch die Ritzen

Marianna Lanz
Sonne

habe nicht mehr gewusst
wie der frühling riecht

wenn die knospen springen
und alles wieder leuchtet
trunken vor wärme

meine seele baut nester
ins blau

und mein herz wirft sich
in die sonne

Marianna Lanz
blütenrausch

platzt aus allen
knospen

duftgewitter
farbregen

wiesen schäumen
vor kraut

magnolien trauben
von den ästen

im blütenrausch
torkle ich heim

töricht bereit mich
zu verschenken

blumengeil

Rainer Rebscher
Jedermänner

Auf der Warenbühne
der Konsumfassaden
investiert ein Jedermann
in sein optimiertes Selbst.

Auf der wahren Lebensbühne
hänge ich im Angstspagat
zwischen meinem Jedermann
und dem Tod im Nacken.

Redaktion und Grafiken Nummer 82: Gunar Barg
ViSPR & Redaktion: Kathrin Rothenberg-Elder, Niehler Kirchweg 63,
D-50733 Köln; T. 0172-4629072, kontakt@lyrikinkoeln.org
Alle Rechte der abgedruckten Gedichte liegen bei den Autoren.

Spender & Sponsoren sind jederzeit willkommen: Wir freuen uns
über Spenden für LYK!

IBAN: DE75 3006 0601 0101 6395 79

BIC: DAAE DEDD XXX

SW „Lyrik in Köln“

Auflage: 1000, Erscheinen: Monatlich zum Ersten.

Mitarbeit externer Künstler erwünscht; Redaktionsschluss: je zum
20. eines Monats, 10Uhr

Schwerpunkt der nächsten Nummer: Tod